

KaufRausch!

Acht Wochen vor der Bescherung beginnt die Bescherung. Mindestens. Nonstop und überall. Im Briefkasten, in den Schaufenstern, auf statischen und bewegten Werbeplakaten, auf dem Weg zum Bahnhof, im Bahnhof, im TV, im Netz und selbstverständlich in allen Läden.

Und neulich – ich gebe es zu – hat es auch mich erwischt. Das Bezirzen und Umwerben auf allen Wahrnehmungskanälen hatte gesiegt. «Irgendwann musst du das einfach erleben. Nur keine Panik; deinen ersten Rausch als Jugendlicher hast du auch schadlos überstanden», machte ich mir Mut. Also nahm ich das Herz in beide Hände* und stürzte mich ins Getümmel. Orientierungslos liess ich mich durch die Stadt treiben. Alle möglichen und unmöglichen Geschäfte habe ich besucht. Die Warenberge und ihre Vielfalt ehrfürchtig bestaunt, wie ein Kind, das verträumt zum ersten Mal die funkelnden Girlanden an einer Riesentanne bewundert. Rein raus, rein raus. Keinen einzigen Kaufladen liess ich in der gesamten Fussgängerzone und der Bahnhofstrasse aus. Auch solche, von denen ich noch nicht einmal wusste, dass es sie gibt. Wie auf einem Karussell, das immer schneller dreht, vermischte sich mehr und mehr die Flut von Eindrücken, begleitet von Schwindel. Völlig im Rausch, wie einer, der ein oder mehrere Gläser über den Durst getrunken hat, torkelte ich irgendwann durch die Gassen. An Einzelheiten und wie ich es nach Hause geschafft habe, erinnere ich mich nicht.

Fazit: «Shoppern» wird auch künftig kein Hobby von mir. Dennoch hat es sich gelohnt, dieses Abenteuer zu wagen, sich der intensivsten Kauf-Rausch Zeit im Jahr auszuliefern und mich völlig gehen zu lassen.

Du glaubst mir nicht? Dann zeige ich dir gerne meine neue Knoblauchpresse. Echte Schweizer Qualität. Und der Duft, wenn sie die Zehen presst; einfach berauschend.

Dir wünsche ich eine berauschend-ruhige Adventszeit und ein wohlriechendes 2020. Was für eine schöne Zahl, wie unlängst eine liebe Kollegin bemerkte.

* Eine eigentümliche Redensart. Vielleicht Stoff für eine Atempause?